

## Lateinunterricht: Training fürs Deutsche

Im **Lateinunterricht** steht im Gegensatz zu den modernen Fremdsprachen nicht die aktive Sprechkompetenz, sondern das **Übersetzen der Originaltexte ins Deutsche** im Vordergrund. Gerade diese **zentrale Tätigkeit stärkt und vertieft viele Kompetenzen** hinsichtlich der **deutschen Muttersprache**.

1. Die deutsche Grammatik orientiert sich in ihrer Systematik, ihren Ordnungsrastern, Kategorien und Begrifflichkeiten an der lateinischen Grammatik. Die **lateinische Sprache** bietet daher als Basissprache eine Art **grammatikalisches Grundgerüst**, auf dessen Grundlage auch komplexe theoretisch-grammatikalische Erscheinungen in der Muttersprache exakter beschrieben, genauer analysiert und damit sicherer in den aktiven Sprachschatz eingebunden werden können.

Die innere Logik der lateinischen Grammatik brilliert durch **übersichtliche Kategorien, einfache Gesetzmäßigkeiten** und einen **klaren Ordnungsrahmen**. Die korrekte Analyse und Anwendung führt automatisch zu richtigen Lösungen bei sprachlichen Aufgaben.

Die **lateinische Sprache** bildet damit einen **Lehrpfad**, auf welchem der **Sprachaufbau** und mithin seine **Regeln, Kategorien** und **Ordnungsraster** intensiv studiert werden können. Dies ist ebenso gültig für den sicheren **Umgang mit der grammatischen Terminologie**, d.h. der bewussten **Aneignung einer Metasprache**, die im Lateinunterricht stetig erweitert und ausdifferenziert wird.

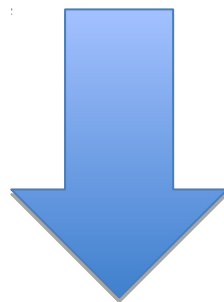
**Latein** gilt daher mit vollem Recht als ein einzigartiges **Modell von Sprache**, als ein **grammatikalisches Grundgerüst jeglicher Art von Spracharbeit**, als eine **Basissprache**, deren Erlernen ein **Königsweg zu einem vertieften Sprachverständnis** ist. Durch den reflektierten Umgang mit Sprache, verbunden mit dem Sprechen über Sprache mithilfe einer sukzessiv erlernten Metasprache, wie es wohl von keinem anderen Fach gefordert wird, werden im Lateinunterricht grundlegende Sprachkompetenzen gefördert, die für jede Art von sprachlicher Betätigung, sei es in der Muttersprache oder in einer moderner Fremdsprache, ein ideales Fundament darstellen.

2. Sowohl die Schwierigkeit, aber auch der Reiz der Arbeit an den lateinischen Originaltexten liegt gerade darin begründet, nicht nur irgendeine beliebige deutsche Übersetzung zu erreichen, sondern vielmehr nach einer möglichst sinngemäßen Wiedergabe zu suchen. Hieraus ergibt sich die Aufgabe, genau hinzusehen, d.h., zunächst den lateinischen Text innerhalb seines Kontextes exakt zu erfassen, um dann die mögliche deutsche Übertragung durch kritisches Lesen auf Ihre Stimmigkeit im Vergleich mit dem lateinischen Original zu prüfen. Auf diese Weise wird die **Texterschließungs- und Lesekompetenz der Lernenden in erheblichem Maße gefördert**.

3. Zudem stellt sich auf dem Weg zu einer sinnadäquaten Übersetzung zwangsläufig die Aufgabe, geeignete deutsche Ausdrücke, Wendungen und Satzkonstruktionen zu suchen, zu prüfen und begründet zu wählen. Gerade durch dieses ständige Ringen wird die **sprachliche Beweglichkeit, Ausdrucksfähigkeit, Kreativität und Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache** erweitert. Dies bezieht sich nicht zuletzt auch auf die **Vielzahl von deutschen Lehn- oder Fremdwörtern**, die aus der lateinischen Sprache abgeleitet sind und durch deren fundierte Kenntnis **deutlich leichter verstanden** und damit auch **deutlich sicherer in den aktiven Sprachgebrauch einbezogen werden können**.

Außerdem kann die **lateinische Sprache** insofern als **Fundamentalsprache der Wissenschaft** schlechthin angesehen werden, als sie einen **maßgeblichen Einfluss auf** die Ausbildung der Terminologie und die Entwicklung der Grundbegriffe fast aller Wissenschaften hatte. Kenntnisse der lateinischen Sprache erleichtern eine schnelle Aneignung der Fachterminologien verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, da ihre Begriffe von ihren lateinischen Ursprüngen her erschlossen werden können. Als Belege für diese These mögen die folgenden Beispiele aus einigen Wissenschaften dienen:

<b>Soziologie</b>	<b>sozialisieren</b> <i>socialis: gemeinschaftlich</i>	<b>Mediation</b> <i>medium: Mitte</i>	<b>Kommunikation</b> <i>communicare: jmd. etwas mitteilen, mit jmd. etwas besprechen</i>
<b>Politik</b>	<b>Vetospiele</b> <i>vetare: verbieten</i>	<b>Plenarsaal</b> <i>plenus: voll</i>	<b>Exekutive</b> <i>exercere: ausüben</i>
<b>Jura</b>	<b>Klient</b> <i>cliens: Schützling</i>	<b>Mandat</b> <i>mandare: beauftragen</i>	<b>Jura</b> <i>ius: Recht</i>
<b>Biologie</b>	<b>Mutation</b> <i>mutare: verändern</i>	<b>Selektion</b> <i>seligere: auslesen</i>	<b>Flora</b> <i>flos: Blüte</i>
<b>Medizin</b>	<b>Injektion</b> <i>inicare: hineinstoßen</i>	<b>Mortalitätsrate</b> <i>mortalis: sterblich</i>	<b>Fraktur</b> <i>frangere: brechen</i>



Alle diesen **Thesen** werden eindrucksvoll **untermauert** und **prägnant zusammengefasst** durch das **Ergebnis einer vor einigen Jahren an der Universität Köln durchgeführten Untersuchung**, in der die Studenten, die Latein erlernt haben und über ein Latinum verfügen, im Vergleich zu ihren Kommilitonen ohne Latinum **für komplexe deutsche Texte in vielen Fällen** eine **signifikant höhere Verstehens- und Lesekompetenz** aufwiesen (vgl. hierzu die Studie von Prof. Dr. Wolfgang Dieter Lebek unter: [https://www.badw.de/de/publikationen/akademieAktuell/2015/53/0215\\_11\\_Lebek\\_V03.pdf](https://www.badw.de/de/publikationen/akademieAktuell/2015/53/0215_11_Lebek_V03.pdf)). Der Lateinunterricht ist demnach ein verheißungsvolles Trainingsfeld zu einer differenzierten, vertieften und sicheren Beherrschung der deutschen Muttersprache.

**Quelle:** <http://www.petrinum.de/?id=1170> (letzter Zugriff: 28.02.16, 20:05Uhr)